



Hat keine Nachwuchssorgen: Der Chor „Vocapella“ bei einer Probe in Vlotho.

## Präzision und Klangfülle

*Der Chor „Vocapella“ erarbeitet einmal im Jahr ein Programm zu einem Thema*

VON HEIDE SCHMIDT

■ **Bielefeld.** In der Bielefelder Chorlandschaft hat der ost-westfälische Kammerchor „Vocapella“ seinen festen Platz. Sein Markenzeichen ist ein hohes musikalisches Niveau, verbunden mit Spielfreude und Einfallsreichtum.

Das anspruchsvolle Repertoire reicht von spätmittelalterlicher Musik bis hin zu Musik von lebenden Komponisten und Komponistinnen. Im Jahresturnus werden Programme erarbeitet, die unter einem bestimmten Motto stehen.

Mit einer guten Mischung aus Disziplin und Lockerheit leitet Chorleiterin Annegret Rey ihre Gruppe. Der Chor ist mit 13 Sopran-, 13 Alt-, 7 Tenor und 9 Bassstimmen gut aufgestellt. Nachwuchssorgen gibt es augenblicklich nicht, was für die Kontinuität und das Engagement

spricht. Die treuen Anhänger und Anhängerinnen wissen das und lassen folglich kein Konzert aus, wie die gut besuchten Veranstaltungen beweisen.

Die Chorabende beschränken sich nicht nur auf das Absingen von Liedern – was auch schon viel wäre bei der überzeugenden Präzision, Klangfülle und Singfreude des Chors. Eine sorgfältige, einfallsreiche und zurückhaltende Choreografie sorgt für das jeweilige Ambiente. Bei ihrem jüngsten Programm „Zwischen Abend und Morgen“, Lieder zu den Tageszeiten, waren es ein Hahn, Kissen, Lampen mit Kerzen und ein mit altem Geschirr gedeckter Tisch an der Bühne. Und zum Abschluss wird „Lullabye“ von Billy Joel stimmungsvoll interpretiert und mit kleinen Lampen auf dunkler Bühne begleitet.

Die Vorstellung der Themenblöcke durch Chormitglieder mit Übersetzungshilfen für die

Madrigale „Bonjour mon coeur“ von Orlando di Lasso bannen die Aufmerksamkeit des Publikums. Die Verbindung zwischen den Liedern stellte der literarische Kabarettist Bernd Weidtmann her. Das war mehr als nur Lesung, es waren szenische Interpretationen der Texte, die die Bandbreite von fröhlich (Ringelnetz) bis melancholisch (Eichendorff) abdeckten.

### Als nächstes nimmt sich der Chor Madrigale vor

Gelungen ist die Mischung aus leichter Kost, die man mitsingen möchte, wie das schwingvolle „Aber bitte mit Sahne“ von Udo Jürgens, und dem Frauenchorsatz von Hugo Distler „Früh wenn die Hähne krähen“, der überzeugend und beeindruckend intoniert wurde.

Gut angekommen ist auch „Die Schlacht am kalten Buffet“, neu arrangiert als Solo, im Coun-

try-Stil gesungen von Jörg Czymborra; er begleitete sich auf der Gitarre und wurde vom Chor im Refrain unterstützt. Ein großer Lacherfolg war die musikalische Pantomime „Fischers Nachtgesang“ von Martin Evanzzin.

Es ist die Vielfalt, die so charakteristisch ist für die Vocapella-Konzerte. So war auch diesmal wieder Instrumentales dabei: Annegret Rey (Flöte) und Heiner Breitenströter (Klavier) fesselten ihr Publikum mit „Der Nebel steigt“ von Carl Nielsen, poetisch und eindringlich gespielt.

Im März 2010 gibt es ein neues Programm: Madrigale pur aus Europa. „Zartschönes Jungfräulein“ (Melchior Franck) und „Wir lieben sehr im Herzen“ (Daniel Friderici) werden unter anderem zu hören sein – musikalische Leckerbissen, die nicht oft serviert werden. Man darf gespannt sein.

[www.vocapella-bielefeld.de](http://www.vocapella-bielefeld.de)